

→ **Sprechsaal.** ←

Zum Schutz des deutschen geistigen Eigentums in Amerika.

II.

Von Friedrich Adolf Adermann.

Mein Artikel „Weihnachtswunsch“ in Nr. 297 des Börsenblattes v. vor. J. (ausführlicher im „Echo“ Nr. 122) hat in der Tagespresse und in litterarischen und Künstlerkreisen einen großen und erfreulichen Wiederhall gefunden, im Buchhandel dagegen, d. h. bei einem Teil befreundeter Kollegen hat man die seit Jahren von mir privatim ausgesprochene Idee eines Schutzes unseres geistigen Eigentums in Amerika als eine fixe Idee, als *pium desiderium* behandelt. Nichtsdestoweniger bin ich entschlossen eine Sache nicht fallen zu lassen, die eine Frage des deutschen Nationalwohlstandes ist; nur möchte ich zuvor erörtern sehen, ob vielleicht der Vorstand des Börsenvereins diese Frage zu der seinigen zu machen geneigt ist.

Ich halte ein entsprechendes Vorgehen für ratsam, damit der gegebene günstige politische Zeitpunkt nicht verpaßt werde.

Ein mir zugewandenes anerkennendes Schreiben des Herrn Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Stauffenberg stimmt meiner Ansicht völlig bei, daß die amerikanische Nation den Schutz des geistigen Eigentums im eigenen Lande wünschen muß. Er bittet mich um Material, um einen Antrag im Reichstag stellen

zu können und ihn in Berlin persönlich mit einem Kollegen oder Fachmann in Verbindung zu bringen, der in der Sache au fait ist.

Wird der Berliner Verlegerverein dieses Amt auf sich nehmen?

Ich selbst werde inzwischen nicht untätig bleiben zur Erlangung eines berechtigten Wunsches, dessen Erfüllbarkeit in der politischen Atmosphäre drüben liegt; zudem besteht ja in Amerika eine starke Bewegung für die Ordnung des geistigen Eigentums, welche seit 1883 ihr eigenes Organ hat. Eine von Mr. Dorsheimer in Februar 1884 eingebrachte Bill konnte allerdings nicht die Zweidrittel-Majorität im Kongreß finden; nachdem aber „American-Copyright-Leager“, mit dessen Sekretär Mr. G. P. Lathrop ich mich in Verbindung gesetzt, und leitende litterarische Blätter, wie „Nation“ und „Century-Magazine“ in dieser Richtung arbeiten, halte ich die Erlangung des Schutzes geistigen Eigentums drüben für schnell erreichbar, um so eher als die amerikanischen Verleger unter der eigenen Konkurrenz im Nachdruck europäischer Werke jeuzen.

Diese Konkurrenz und Überflutung macht sich hauptsächlich auch in der Kunstbranche neuerdings fühlbar; die Münchener Kunstverleger wissen davon ein Lied zu singen, besonders hinsichtlich ihrer gangbarsten Artikel, die schon in Europa stark verbreitet wurden.

Ich brauche der Ausbeutung der Baffermann'schen Buschschriften drüben nicht zu erwähnen, und wenn ich unlängst von einem New-Yorker Verleger persönlich das Geständnis erhielt, daß er Biglheins Idylle drüben in über 100 000 Exemplaren verlegt und abgesetzt habe, so wirkt das nur um so ermunternder für mich, einen Schutz drüben anzustreben, für welchen ich, wenn ich im Buchhandel keine Mitwirkung finde, die Künstlerschaft, die Schriftstellerwelt und ein Wort im Reichstag auf meiner Seite habe.

Wer mir aus der Kollegenschaft mit Material, mit statistischen Thatsachen, mit Ideen-austausch an die Hand gehen und mit mir gemeinsam die Sache fördern will, dem werde ich sehr dankbar sein.

Curiosum.

Unter den Bittbriefen, welche alljährlich dem Verleger, resp. der Redaktion einer großen wissenschaftlichen Zeitschrift zugehen und ein Gratis-Abonnement verlangen, befindet sich diesmal auch eine mit „Oficiul telegrafo-postal“ und dem königl. rumänischen Wappen bedruckte Zuschrift eines königl. rumänischen Post- und Telegraphenamts, das sich gern ohne Geld eine Bibliothek bilden möchte. Das Gratisexemplar wird verlangt „mit der diensthaftlichen und gütigen Bitte um Zusendung.“ Es ist also gewissermaßen Dienstsache! S.

Paul Schulze in Almenau,

Lehrmittelanstalt physikalischer und chemischer Glas-Apparate für Volks- u. höhere Schulen

[1407] als:

Saug- u. Druckpumpen, Feuersprizen-Modelle, Heronsbälle, intermitt. Brunnen, hydraul. Pressen, Segners Wasserräder, Heber, kartes. Figuren, Bologneser Flaschen u. c. Ferner sämtliche Apparate aus den Lehrbüchern von Müller-Pouillet, Eisenlohr, Rednagel, Weinhold, Müller u. c. zu Fabrikpreisen.

Großer illustr. Preiskourant erscheint 1. Juli 1885.

Ich bitte die Herren Kollegen, die diesbez. Verbindungen mit Schulen und Laboratorien haben oder beabsichtigen, sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen.

Hochachtend
Almenau, Januar 1885.

Paul Schulze.

[1408] Wegen Aufg. d. Gesch. e. Verleger gesucht f. die 2. Aufl. (f. d. Provinz, d. 1. Aufl. blieb z. größt. Teil in d. Stadt) der von mir herausgegeben. „Geschichte Hannovers v. d. ält. Zeit b. z. Gegenwart v. R. Hartmann. 8°. 864 S. Mit 3 Pl. u. 30 Abbildgn. v. Fürsten, Städten u. (Aufl. 2000 Expl. m. nachweisb. 5000 M. Gewinn; ausgez. Provis.-Reisender f. d. Provinz). — Die übrig. Berl.-Artikel verk. gleichf. billigt u. gebe diese in Kommission.

Hannover.

Ernst Riech.

[1409] **Kalender 1885**

kauft jeden Posten, wenn billig,
Wilhelm Radefeld in Leipzig.

„Krebs“

Verein jüngerer Buchhändler in Berlin.

[1410]

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 6. Januar besteht der Vorstand für das 1. Semester 1885 aus folgenden Herren:

Vorsitzender: Ernst Vollert, Prokurist i. H. Paul Parey.

Stellvertreter: Heinz Worms, i. H. Georg Reimer.



Schriftführer: Georg Kreyenberg, i. H. Georg Reimer.

Stellvertreter: Paul Hennig, i. H. J. H. Schorer.

Schatzmeister: Balduin Dörffel, i. H. N. Simrock.

Bücherwart: Georg Freiburger, i. H. R. v. Decker's Verlag.

[1411] Jos. Baer & Co. in Paris, rue de l'ancienne Comédie 18, ersuchen um Übersendung schöner Plakate, namentlich wissenschaftlicher Werke.

 **Verleger-Gesuch.** 

[1412]

Für seine jüngst vollendete Schrift: „Kyaw und Brühl. Zwei Porträts und ein Prozeß“. (Umfang 12—13 Druckbogen) sucht einen soliden Verleger

Leipzig, Mittelstraße 2,
Januar 1885.

Dr. Friedrich W. Ebeling,
Archiv-Rat.

à Conto-Zahlungen betreffend.

[1413]

Bezugnehmend auf verschiedene Anfragen teilen wir hierdurch mit, daß wir à Conto des Ostermeß-Saldo geleistete Zahlungen mit 4½% Zinsen pro anno und 1% Meßagio gutschreiben; diese Zahlungen sind frankiert direkt nach Bielefeld, und falls in Papiergeld gezahlt wird, in Reichsbankscheinen zu leisten. Firmen an Plätzen, an welchen sich Reichsbankstellen befinden, machen wir darauf aufmerksam, daß wir bei der Reichsbankstelle in Bielefeld ein Giro-Conto haben, welchem für uns bestimmte Beträge überwiesen werden können.

Bielefeld u. Leipzig, im Januar 1885.

Velhagen & Klasing.
Daheim-Expedition
(Velhagen & Klasing).

Die Herren Verleger

[1414] ersuche um regelmäßige Zusendung von Verlagskatalogen, Probenummern, antiquarischen Katalogen u.

Weilburg a/L., Januar 1885.

E. Feuner.

[1415] Ein bewährter nationalökonomischer Schriftsteller sucht für nachbenannte zwei Broschüren einen Verleger:

Zum Rechte der Mobiliar-Execution. Ca. 1½ Druckbogen 8°.

Ueber die Behandlung der Staatswissenschaften an den österr. Universitäten. Ca. 1½ Druckbogen 8°.

Besonders geeignet für jüngere Verleger zur Einführung staatswissenschaftlichen Verlages. Gef. Offerten werden an Herrn Wilh. Fridl, f. f. Hofbuchhändler in Wien, erbeten.